



BERLINISCHE GALERIE

LANDESMUSEUM FÜR MODERNE
KUNST, FOTOGRAFIE UND ARCHITEKTUR
STIFTUNG ÖFFENTLICHEN RECHTS

ALTE JAKOBSTRASSE 124-128
10969 BERLIN
POSTFACH 610355 – 10926 BERLIN

FON +49 (0) 30 –789 02–600
FAX +49 (0) 30 –789 02–700
BG@BERLINISCHEGALERIE.DE

PRESSEINFORMATION

Ulrike Andres
Leitung
Marketing und Kommunikation
Tel.: 030 789 02-829
andres@berlinischegalerie.de

Kontakt „Kunst auf Lager“:
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf, Elisabeth Friedrich
Tel.: 030 440 10 723 / 687
Fax: 030 440 10 684
mail@artefakt-berlin.de

Berlin, 23. Oktober 2015

Kunst auf Lager Die Berlinische Galerie präsentiert erstmals restaurierte Bildcollagen zu DDR-Architekturentwürfen der 1970er-Jahre

Pressetermin und Präsentation: **3.11.2015, 11 Uhr**



Dieter Urbach, Palasthotel, Liebknechtstraße Ecke Spandauer
Straße, Berlin-Mitte, Entwurf: Ferenc Kiss, 1976 (eröffnet 1979,
Abriss 2001), Collage © Dieter Urbach

Dank der Initiative „Kunst auf Lager“ kann die Berlinische Galerie einen bedeutenden Bestand ihrer Architektursammlung erstmalig der Öffentlichkeit vorstellen. Es handelt sich um 18 Schaubilder von Entwürfen renommierter DDR-Architekten aus den 1970er-Jahren. Diese zeigen Architekturideen für den Aufbau des Ost-Berliner Zentrums zur Hauptstadt der DDR in ungewöhnlich räumlicher und lebensnaher Darstellung. Die fragilen Collagen lagerten fast 40 Jahre im Verborgenen und konnten erst durch die Unterstützung der Kulturstiftung der Länder umfangreich restauriert und damit wieder öffentlich zugänglich gemacht werden. Eine konzentrierte Auswahl dieser Werke ist nun in der Sammlungspräsentation „Kunst in Berlin 1880-1980“ ausgestellt.

Aus diesem Anlass laden die Kulturstiftung der Länder und die Berlinische Galerie
am Dienstag, 3. November 2015 um 11 Uhr zu einem Pressetermin in die Berlinische Galerie
ein. Das Projekt erläutern:

Dr. Thomas Köhler (Direktor Berlinische Galerie)
Dr. Britta Kaiser-Schuster (Dezernentin Kulturstiftung der Länder)
Ursula Müller (Leiterin Architektursammlung Berlinische Galerie) und
Maria Bortfeldt (Restauratorin Berlinische Galerie).

Um Akkreditierung wird gebeten unter www.artefakt-berlin.de/aktuelle-projekte/kunst-auf-lager



Die Bildcollagen

Der Architekt und Grafiker Dieter Urbach (geboren 1937 in Beutnitz-Crossen) erstellte die Collagen im Auftrag renommierter DDR-Architekten, wie zum Beispiel Heinz Graffunder oder Josef Kaiser. Von der Freiraumgestaltung vor dem Fernsehturm bis zum 2008 abgerissenen Großen Saal im Palast der Republik und dem – nach der Wende ebenfalls zerstörten – Palasthotel dokumentieren sie wichtige Ost-Berliner Großbauvorhaben der Nachkriegsmoderne. Die Collagen entstanden unter Einsatz vieler verschiedener Materialien. Urbach verwendete eigens aufgenommene Fotografien sowie Ausschnitte aus Zeitschriften, Tusche- und Bleistiftzeichnungen, Airbrush und Deckweiß. Entsprechend vielfältig waren die Schadensbilder. Insbesondere das Altern der verwendeten Klebstoffe und Fotopapiere hatte die Werke beträchtlich in Mitleidenschaft gezogen.

Unmittelbar nach ihrer Entstehung wurden die Bilder führenden Vertretern der damaligen SED-Regierung in der Hoffnung präsentiert, die Einwilligung für die Planungsausführung zu erhalten. Aufgrund ihrer leichten Lesbarkeit und ihrer Aufbruch vermittelnden Motive wurden Urbachs Collagen im Anschluss zudem medial verwertet: Reproduktionen wurden in Bauausstellungen gezeigt und in der Tages- und Fachpresse publiziert. Urbachs idealisierte Stadtansichten zeigen die Wunschvorstellungen und Planungsziele für Ost-Berlin besonders anschaulich und nachvollziehbar. Sie illustrieren beispielhaft das damalige Verständnis der DDR-Architekten von repräsentativer Bauweise. Ihre historische Bedeutung liegt darin, dass fotorealistische Raumdarstellungen von Planungsvorhaben aufgrund ihrer damals aufwändigen manuellen Herstellung verhältnismäßig selten angefertigt wurden. Rückblickend kann Urbachs Verfahren als Vorläufer der heute in der Bauplanung gebräuchlichen 3D-Animationen und fotorealistischen Renderings angesehen werden.

Die Initiative „Kunst auf Lager“

Neben Ausstellungs- und Vermittlungstätigkeit gehören das Sammeln, Erforschen und Bewahren zu den Kernaufgaben jedes Museums. Diese stehen in der öffentlichen Wahrnehmung jedoch deutlich weniger im Fokus. Hier setzt das Bündnis „Kunst auf Lager“ an. Nicht die publikumswirksamen Ereignisse oder die spektakulären Neuerwerbungen stehen im Mittelpunkt der Initiative, sondern die Sammlungsbestände in den Depots.

Das Bündnis „Kunst auf Lager“ wurde ins Leben gerufen, um den Erhalt von Kulturgütern zu fördern und darüber hinaus das Thema Kulturerhalt in die Öffentlichkeit zu tragen. Die 14 privaten und öffentlichen Einrichtungen fördern entsprechend ihrer individuellen Programme unter anderem Verbesserungen von Lagerbedingungen, Restaurierungsprojekte, sowie die Erschließung von bisher unerforschten Beständen. „Kunst auf Lager“ entstand auf Initiative der Hermann Reemtsma Stiftung und der Kulturstiftung der Länder.

Die Partnerinstitutionen der Initiative: Ernst von Siemens Kunststiftung, Gerda Henkel Stiftung, Hermann Reemtsma Stiftung, Kulturstiftung der Länder, Freundeskreis der Kulturstiftung der Länder, Niedersächsische Sparkassenstiftung, Richard Borek Stiftung, Rudolf-August Oetker Stiftung, Stiftung Niedersachsen, VGH-Stiftung, Volkswagen Stiftung, Wüstenrot Stiftung, ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Die Berlinische Galerie gehört zu den ersten Institutionen, die seit Februar 2014 gefördert werden. Weitere Informationen: www.kunst-auf-lager.de



BÜNDNIS ZUR ERSCHLIESSUNG
UND SICHERUNG VON MUSEUMSDEPOTS

K U L T U R
S T I F T U N G · D E R
L Ä N D E R